

Liebe Schwestern und Brüder,

dies ist nun der zweite Haushalt des Kirchenkreises Wittgenstein den ich als Finanzausschussvorsitzender einbringe. Und wenn der entsprechende Tendenzbeschluss gleich im Rahmen unserer Synode gefasst werden sollte und wenn der Prozess der Vereinigung wie geplant weitergeht, dann wird es auch der letzte sein, den ich einbringen werde. Denn der nächste Haushalt wird schon ein Haushalt des neuen Kirchenkreises sein.

Bei aller erreichten sachlichen Klarheit und aller im Verlauf des Prozesses gewonnenen Transparenz sind mit einem solchen Moment immer auch Verlustängste verbunden. Es steigt leicht das Gefühl auf, seiner Selbstständigkeit beraubt zu sein, gerade wenn man die Finanzen nicht mehr selbst in der Hand hat. Dieses Gefühl ist verständlich.

Und darum habe ich auch immer sehr viel Wert darauf gelegt, die Zusammenhänge des Haushaltes offen und verständlich darzustellen und auf möglichst alle Fragen auch Antworten geben zu können. Dabei bin ich für die Unterstützung und Expertise unserer Finanzfachleute sehr dankbar.

Ebenso habe ich auch auf diese Klarheit und Transparenz gedrungen im Rahmen des Stellungnahmeverfahrens zur Machbarkeitsstudie. So konnten viele Fragen geklärt und manche Darstellungsweise verbessert werden.

Was hat das mit unserem heutigen Haushalt zu tun? Der juristische Vizepräsident unserer Landeskirche Dr. Kupke hat in seiner Haushaltsrede davon gesprochen, dass es Zeit ist, Bilanz zu ziehen und wir gut daran tun, uns ehrlich mit unseren Finanzen zu beschäftigen. Wir sind noch nicht in der Lage eine solche Bilanz zu ziehen, da wir, wenn alle Beschlüsse gefasst und auch umgesetzt werden, eine Bilanz des neuen Kirchenkreises bekommen werden.

Da wir auf der einen Seite dann keine Vergleichszahlen aus dem Vorjahre haben werden, so wie wir es bisher gewohnt sind und sich gleichzeitig bereits jetzt deutliche Veränderungen in der finanziellen Ausstattung der Kirchenkreise und Gemeinden abzeichnen, möchte ich gerade heute, wo ich den vermutlich letzten Haushalt des Kirchenkreises Wittgenstein einbringe, davor warnen, in den kommenden Jahren den vermeintlich besseren oder guten alten Zeiten nachzutruern.

Daher gilt es, die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft anzupacken und die Finanzen als das zu sehen, was sie sind: Instrumente um das Eigentliche, nämlich Kirche Jesu Christi zu sein, möglich zu machen. Dem steht nicht das Prinzip der vorausschauenden und sparsamen Haushaltsführung entgegen, ganz im Gegenteil. Um auch zukünftig Kirche sein zu können, ist es wichtig, auch zu sparen wenn es geht und da zu investieren, wo es sinnvoll ist.

Ich weiß, die Erinnerung hat goldene Rücklichter, aber wir haben auch heute bereits einen Haushalt vorliegen, der sowohl in der Finanzausgleichskasse, als auch in der Kreissynodalkasse mit einem Defizit abschließt. Dies ist für mich noch kein Grund zur Sorge, denn genau dazu haben wir ja in den letzten Jahren ordentlich gewirtschaftet, damit wir nun die übergemeindliche Arbeit weiterführen und die Zuweisungen an die Gemeinden relativ stabil halten können.

Genug der Vorrede, ich komme nun zur Präsentation der kreiskirchlichen Haushalte: